

Reisebericht von der Standortstudienreise unseres Vereins vom 23.10.11 bis 30.10.11 mit der ASEAG nach Andalusien

(Dieser Bericht wird ein paar „Insider“ beinhalten, die natürlich nur die Mitgereisten verstehen werden, die aber einfach sein MÜSSEN)

Schließt man einmal die Augen in einer ruhigen Minute und spricht sie aus, die Worte „Andalusien“, „Córdoba“, „Ronda“, „Sevilla“, „Granada“ und läßt der Phantasie freien Lauf, dann entstehen sie, die Bilder, Töne, Gerüche, Geschmäcker, Geschichten aus dem Süden Spaniens.

Dieses Jahr haben wir sie Wirklichkeit werden lassen und sind in einer Gruppe von 28 Personen nach Málaga geflogen, von dem Reiseleiter José-Antonio in Empfang genommen worden, von Gabi in einem tadellosen Bus nach Mijas gebracht worden, um im Hotel „Hacienda Puerta del Sol“ einzuchecken und die Zimmer zu beziehen.

Die Wettervorhersagen (mal heiter, mal wolzig, mal regnerisch) haben sich bewahrheitet und alle, außer einer, hatten die richtige Kleidung mitgenommen.

Zum Hotel kann man sagen, dass die Lage sehr schön ist, mit Blick über den Garten und Pool auf das weite Meer. Die Zimmer sind ordentlich, sauber und groß genug, der Service ist zum Teil sehr freundlich und zum Teil halt nicht so freundlich. Wir haben beschlossen, etwaige Verstimmungen des Personals nicht persönlich zu nehmen.

Das Essen ist in diesem Hotel so eine Sache. Sagen wir mal so: manches hätte geschmeckt, wenn es denn lecker gewesen wäre und vieles, das heiß gegessen werden sollte, mundet mehr, wenn man es sich nicht warmlutschen muss. Die Suppe war meistens gut! Die Vorspeisen waren so ausgewählt, dass man keine Fehler machen konnte, und entsprechend lecker! Fest steht, dass alle satt wurden und Energie tanken konnten für die Fahrten, die jeden Tag gemacht wurden.

Unsere erste Fahrt am Montagmorgen ging durch das „Nadelöhr von Málaga“ (das bedeutet STAU ohne Ende, aber glücklicherweise kam ja der Verkehrsminister am 28.10.11, um die neue Autobahn zu eröffnen) und durch das Antequera-Tal nach Córdoba. Wir fuhren vorbei an Olivenhainen, Weinbergen, Steineichenwäldern, „No lo sé –Bäumen“ und, das wusste Boni Stirnberg, „Vogelsitzbäumen“.

In Córdoba empfing uns Isabel Martínez, um uns die Stadt zu zeigen. Sehr lebendig und mit viel Wissen wurden wir durch das Judenviertel geführt. Da wir alle die Pantoffelspitze von „Meimonides“ angefasst haben, (aus ihr strömt Weisheit), waren wir nach diesem Rundgang klüger.

Und dann die Mesquita! Eine der größten Moscheen der Welt, von der noch 80% erhalten blieb! Es gab keinen aus unserer Reisegruppe, der nicht wirklich beeindruckt war von dieser Moschee, in deren Mitte im 13. Jahrhundert begonnen wurde, eine Kathedrale zu erbauen. Zu dieser Thematik gab es natürlich kontroverse Meinungen, und in der Moschee/Kathedrale gab es widersprüchliche Gefühle, die auch teilweise zum Ausdruck kamen. Isabel Martinez beendet ihren Vortrag mit einem statement und gleichzeitigen Frage: „Was wäre passiert, wenn Karl V / Carlos I verboten hätte, die Kathedrale in der Moschee zu erbauen?“ – Die Moschee wäre wahrscheinlich zusammengefallen, Säulen abtransportiert, Kapitelle an anderen Orten verbaut. Eventuell eine tolerante Leistung der katholischen Kirche? – Danach Freizeit in Córdoba. Endlich Tapas!

Wir freuen uns auf eine richtig laute, spanische Kneipe, in der es nach Knoblauch duftet, die Kaffeemaschine ununterbrochen läuft, die Nussschalen unter unseren Füßen knacken – na ja – jeder kann es sich vorstellen, wie es sein sollte. „Judeolosan“ soll uns all das bieten, und der schlecht gelaunte Kellner hätte eigentlich schon Zeichen genug sein müssen, das Lokal wieder zu verlassen. Gruppen sind bekanntermaßen eher träge, und so setzten wir uns trotzdem, bekamen nicht, was wir wollten, wurden angemufft und fühlten uns schlecht. Dem setzte unser

Präsident mit DEUTLICHEN WORTEN ein Ende. Ich glaube, er hat sich dann im Guadalquivir abgekühlt und es ging ihm wieder gut. Das „Judeolosan“ kann man nicht empfehlen!

Kleine Szene beim Frühstück am Dienstag:

Sie zu ihm: „Kannst Du alles machen, Schatzi, bist Du frei! Kannst Du kochen ...“

Puerto Banús und Marbella erwarten uns.

Bei Sonnenschein schauen wir den Jachthafen an (WOW, was für Schiffe hier liegen!) und fahren weiter über die „goldene Meile“ nach Marbella. Sind wir Gunter Sachs wirklich dankbar, dass er die „high society“ hierher brachte?

In Marbella machen wir einen Rundgang durch den Stadtpark, über die Promenade am Strand, durch die Altstadt und fahren schon am frühen Nachmittag zurück in unser Hotel, wo sauberes, klares Poolwasser die ganz „Harten“ lockt.

Wegen Chaos im „Nadelöhr von Málaga“ ändern wir spontan das Programm und fahren anstatt nach Sevilla kurzerhand vorbei an Zitrusfruchtplantagen nach Ronda. Ich höre nur begeisterte OH's und AH's.

Maria Angeles zeigt uns ihre Stadt auf dem Felsen mit den tiefen Schluchten drum herum. Wir sehen das Don-Bosco-Haus, die „älteste Arena von Spanien“ und erfahren ein wenig vom Stierkampf. Wir erfahren, dass *queso de cabra con miel* besonders gut schmeckt und dass Nonnen im Kloster der Kirche Santa Maria la Myor für 12 gebrachte Eier für gutes Wetter bei der Hochzeit beten.

Bei der Rückfahrt im Bus geht es RUNTER auf nicht allzu breiter Straße. Manche Nase erbleicht und ein Mitreisender macht sich Gedanken darüber, wie er die Schlucht nach dem Absturz zu Fuß wieder erklimmen kann.

18.00 Uhr Treffen am Pool zum Bahnschwimmen und zur Wassergymnastik. Die Sportler kann man leicht an einer Hand abzählen!

Donnerstag – heute geht es nach Sevilla. Wir fahren schon früh (800 Uhr) ab. Der Verkehrsminister hat die Autobahn immer noch nicht eingeweiht und wir wollen nicht wieder im „Nadelöhr von Málaga“ stecken bleiben. In der Morgendämmerung sehen wir an der Küste das Grauen! Torremolinos! 50.000 Einwohner, 100.000 Fremdenbetten Gut, dass wir uns immer entscheiden können, wo wir Ferien machen!

Wir fahren zur heißesten Stadt Europas, einst die reichste Stadt der Welt. Mit der Stadtführerin machen wir eine kurze Fahrt durch einen kleinen Teil der Stadt und landen an der *Plaza de España*, wo wir u.a. die „Nische von Toledo“, eine Nische der 16 Provinzen, besuchen. Wir sehen nach St. Peter in Rom und St. Paul in London die drittgrößte Kathedrale der Welt und besuchen das Burg-Schloss der maurischen Herrscher, den Alcázar. Ein kleiner Seitenkommentar hier war: „Mudéjar-Baukunst heißt: Mauren arbeiten – Christen bezahlen.“

Über die Palmallee, rechts und links die schönsten „Paläste“, verlassen wir Sevilla und erfahren leider ein bisschen zu spät, dass wir uns ein Tröpfchen Sevilla hätten mitnehmen können – „Agua de Sevilla“, ein Duft aus bitteren Orangen hergestellt.

Granada und die Alhambra, für manchen der Höhepunkt unserer Reise, naht. José, unser Reiseleiter, fährt mit uns direkt zur Alhambra, wo wir an diesem Tag mit 6.000 anderen Touristen von Mariana durchgeführt werden. Es gibt hier klare Regeln, die erlauben und verbieten und auf die von den Wärtern streng aufgepasst wird. Mariana macht klar, sie würde in der Alhambra gerne anders arbeiten können, wegen der Menge der Menschen gehe es aber nur so. Wir sind trotzdem (!) begeistert und lassen uns ein wenig in die Wunder dieser Anlage fallen. Mariana macht uns aufmerksam auf Details und die Psychologie in diesen Gebäuden, die an

manchen Stellen größtes Staunen hervorrufen und manchen zum Nachdenken anregen. Hier nur zwei kleine Randbemerkungen zu Details in den Räumen: Wir befinden uns im Botschafterempfangssaal des Sultans. Seine Sitznische ist umfasst durch ein Spruchband in arabischen Schriftzeichen: „Nur Gott siegt.“ Mariana: „Ein bescheidener Sultan, wie alle intelligenten Menschen!“

Hoch über uns eine hölzerne Sternenkuppel, wunderschön! Mariana erwähnt den dazugehörigen Spruch: „Wenn wir versuchen, Fehler in den Sternen zu finden, kommen wir müde zurück.“

Nach der Alhambra, der Rundgang durch die Altstadt Granadas und ein bisschen Freizeit. Dieses Mal wirklich gute Tapas mit freundlicher, aufmerksamer Bedienung. War die andere „größte Arena“ von Spanien hier in Granada oder in einer anderen Stadt? – Ich habe es vergessen.

Samstag ist Freizeit angesagt und alle strömen in verschiedene Richtungen: Markt von Mijas Costa, Mijas Pueblo, Málaga, Fuengirola, Pool im Hotel sind die Orte, von denen ich gehört habe. Alle haben sich treiben lassen und den Tag genossen.

Unser letzter Tag, Sonntag. Nach dem Besuch von Málaga ist Abreise. Wir erleben eine Hafenstadt mit viel Flair, sonniger Stimmung, guter Laune und schönen Straßen und Gebäuden. Ein gelungener Abschluss unseres „Schnupperkurses“ Andalusien.

Wir danken unserem lieben Präsidenten Erwin Klein und seiner lieben Frau Anne Schotten-Klein für die Idee und Organisation und Betreuung dieser Reise. Wir freuen uns auf die nächste gemeinsame Reise mit dem Toledo-Verein und sind gespannt, wohin sie uns führen wird...